

**Zeitschrift:** Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO  
**Band:** 94 (1997)  
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Neue Bücher + Medien

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zeitschriften rund um das Pflegekind und für Alleinerziehende

«Netz», Schweizerische Zeitschrift für das Pflegekinderwesen, heisst eine neue Zeitschrift rund um das Pflegekind. Sie richtet sich an alle Beteiligten an einem Pflegeverhältnis, an Behördenmitglieder, SozialarbeiterInnen, Pflegeeltern, leibliche Eltern und an alle Fachleute, die mit Pflegekindern zu tun haben. «Netz» erscheint zum Preis von 35 Franken viermal jährlich und will nach eigenen Angaben zu den «aktuellen Brennpunkten im Pflegekinderwesen» Stellung nehmen sowie «alle News und Infos im Serviceteil» veröffentlichen. Ausserdem erhalten die AbonnentInnen von «Netz» die Beilage Extra der Pflegekinder-Aktion Schweiz.

*Probenummern/Abos «Netz»:* Pflegekinder-Aktion Schweiz, Netz, Bederstrasse 105a, 8002 Zürich.

Genau zwei Jahre alt ist das «EinElternForum», das «Bulletin für Alleinerziehende im Kanton Bern». Herausgegeben vom Amt für Ehe- und Familienfragen der evangelisch-refor-

mierten Kirche des Kantons Bern, von der Beratungsstelle für Frauen der Evangelischen Frauenhilfe Bern, von der Caritas Bern und der pro juventute bern, erscheint das «EinElternForum» (EEF) dreimal jährlich und kostet 20 Franken. Inspirieren liessen sich die Initiantinnen vor gut drei Jahren vom «Infobulletin für Einelternfamilien im Kanton Luzern», das «von Betroffenen für Betroffene» geschrieben wird. Auch im EEF erzählen Alleinerziehende «von ihrem Alltag, von ihrem Befinden, von ihren Ängsten und Sorgen, von Wünschen und Träumen». Im Bulletin, das jeweils schwerpunktmässig einem Thema gewidmet ist, – im März der Mediation – finden sich ausserdem viele Informationen und nützliche Hinweise sowie Adressen für Alleinerziehende.

*gem/pd*  
Abonnemente / Unterstützung / Mitarbeit:  
EinElternForum, Laupenstrasse 2, 3008 Bern.

Infobulletin für Einelternfamilien im Kanton Luzern, Morgartenstr. 19, 6002 Luzern.

## Aus dem abenteuerlichen Alltag einer Alleinerziehenden

Mit «Steine im Weg» hat Margrit Pfister einen authentischen Bericht aus dem Leben einer Alleinerziehenden geschrieben. Einen Bericht von Frauen- und Kinderfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung, von Erschöpfung, Ausweglosigkeit und Krankheit. Aber auch einen Bericht von neuen Anfängen, po-

litischem Engagement und der Begeisterung, von einem unverborgen-neuen Menschen, von ihrer Tochter, zu lernen, sie ein Stück des Weges zu begleiten – und wieder loszulassen.

Margrit Pfister weiss, wovon sie schreibt, deutlich, ungeschminkt, direkt. Sie hat diese teils unglaublichen Vorfäl-

le, diese Lebensgeschichte selber erlebt, durchlitten. Überleben ist alles, was man(n) Alleinerziehenden zugesteht. Diese ernüchternde Bilanz zieht die Autorin nach dreizehn Jahren energievererschleissendem Kampf um ein Dach über dem Kopf, geeignete Kinderbetreuung und befriedigende Arbeitsbedingungen. Aber der Anspruch, sich als Alleinerziehende beruflich oder gar künstlerisch zu verwirklichen, kompetent mitzureden bei Entscheidungen, die sie und ihr Kind betreffen, provoziert Ablehnung und Ausgrenzung, auch bei sogenannten Progressiven. Aber dennoch bleibt sie ihrer Absicht treu: *Sie sagt, wie das ist, was sie erlebt, aus dieser Sicht*

analysiert sie die gesellschaftspolitischen Entscheidungen der 80er Jahre – und spricht den PolitikerInnen schlicht das Recht ab, in schönen Worten über die von Kürzungen der Sozialleistungen, von Diskriminierung und Disziplinierung Betroffenen zu reden. Mit Blick auf die Alleinerziehenden in der Schweiz, die Ähnliches erleb(t)en, schreibt Margrit Pfister im Nachwort: «Unsere Erfahrungen der Rechts- und Ausweglosigkeit, die auch unsere Kinder teilen, stellen ein Potential der Radikalisierung dar, das nicht unterschätzt werden sollte.»

*pd/gem*

*Margrit Pfister: Steine im Weg. Edition Hans Erpf, Bern/München 1995, 320 Seiten, Fr. 38.–.*

## Frauen in der Migration: Entschieden im Abseits

Weltweit migrieren immer mehr Frauen: als Dienstmädchen, Sexarbeiterinnen, Landarbeiterinnen, (Umwelt-)Flüchtlinge, innerhalb ihres Landes und international. Sie sind Teil eines Stroms, der mittlerweile rund hundert Millionen Menschen umfasst. Frauen migrieren unter verschiedensten Umständen. Die meisten unterstützen mit ihrem Verdienst die zurück gebliebenen Familien und den Staatshaushalt ihres Herkunftslandes.

Migrantinnen spielen eine wesentliche Rolle in der internationalen Wirtschaft und stellen wichtige Verbindungsnetze für den Migrationsprozess dar. Trotzdem werden sie kaum wahrgenommen: Studien existieren nur vereinzelt, in Statistiken tauchen Migrantinnen selten auf.

Deshalb hat das Fraueninformationszentrum für Frauen aus Afrika, Asien und Lateinamerika, FIZ, die während zehn Jahren zusammengetragenen Informationen und Erfahrungen zu einem Buch verarbeitet. Entstanden ist ein Sammelwerk zum Phänomen der internationalen Frauenmigration, das übergeordnete Strukturen offenlegt. Zur Sprache kommen die Hintergründe und Ursachen sowie die Geschichte der Frauenmigration. Migrationswege und Auswirkungen werden aufgezeigt, Migrationstheorien im Zusammenhang mit der Entwicklung des FIZ skizziert. *pd*

*Cristina Karer, Regula Turtschi, Maritza Le Breton Baumgartner: Entschieden im Abseits. Frauen in der Migration. Limat Verlag Zürich, 1996, 179 Seiten, Fr. 28.–.*

## Leitfaden für den Erlass von Verfügungen

Der «Leitfaden für den Erlass von Verfügungen» von Rechtsanwalt Jürg Martin, Winterthur und Chur, ist ein Ratgeber für Behörden, AnwältInnen, Bauherren, Gewerbetreibende und andere VerfügungsadressatInnen. Er befasst sich mit dem Erlass von Verfügungen, das heisst mit dem erstinstanzlichen, nichtstreitigen Verwaltungsverfahren, das zu einem rechtsgestaltenden oder -feststellenden Hoheitsakt in einem Einzelfall gegen einzelne oder mehrere Rechtsunterworfenen führt. Das «Gerippe» des Leitfadens basiert auf den wichtigsten Standardlehrbüchern und enthält über

tausend Entscheide eidgenössischer und kantonaler Gerichts- und Verwaltungsinstanzen der letzten rund zehn Jahre. Die Gliederung folgt dem Verfahrensablauf und behandelt die Rechtsfragen in der Reihenfolge, in welcher sie sich im Alltag darbieten. Zur Erleichterung der Übersicht dient eine praktische Checkliste. Im Anhang befindet sich eine umfangreiche Beispielsammlung. *pd*

*Jürg Martin: Leitfaden für den Erlass von Verfügungen. Grundlagen – Inhalt – Form – Rechtswirkungen. Schulthess Polygraphischer Verlag, Zürich 1996, 340 Seiten, Fr. 88.–.*

## Leitfaden für Versicherungsfragen

Der «Leitfaden Schweizerische Sozialversicherung» ist unentbehrlicher Helfer für alle, die sich mit Sozialversicherungsfragen befassen. Seit der zweiten, erweiterten Auflage von 1992 wurden zahlreiche Bestimmungen über die Soziale Sicherheit in der Schweiz geändert. In vielen Gesetzen kam es ausserdem zu gewichtigen inhaltlichen Neuerungen. In der neuen, dritten und vollständig überarbeiteten Auflage berücksichtigt die Autorin Gertrud E. Bollier, eidg. dipl. Sozialversicherungsexpertin, unterstützt von namhaften ExpertInnen, sämtliche Gesetzesänderungen, soweit diese vom Parlament ratifiziert sind. Enthalten sind

dementsprechend die Neuerungen in der Beruflichen Vorsorge, der Krankenversicherung (neues Krankenversicherungsgesetz ab 1996), die 10. AHV-Revision. Bezüglich der Arbeitslosenversicherung finden sich entsprechende Hinweise auf die 2. Gesetzesrevision. Der Aufbau des Leitfadens ist benutzerfreundlich; alle Fachgebiete sind nach einheitlichem Konzept dargestellt. *pd*

*Gertrud E. Bollier: Leitfaden schweizerische Sozialversicherung. Hrsg. vom Verein Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsbeamter; VZGV, Stutz + Co. AG, Wädenswil, 285 Seiten, Fr. 45.50.*